

Amerika selbst der Bedarf dafür vorhanden ist und die Preisbewilligungen günstiger sind. Unter diesen Umständen ist bei dem Preise unserer Valuta kaum die Möglichkeit gegeben, diese Holzart in absehbarer Zeit für uns einzukaufen. — Amerikanisches Nußbaumholz und amerikanisches Eichenschnittholz werden in England viel gefragt, aber wegen der zu hohen Preisforderungen nur zögernd umgesetzt. — Japanische Eichenhölzer sind am englischen Markt infolge der Verfrachtungsschwierigkeit kaum zu haben und entsprechend teuer. Für Java- und ostindisches Teakholz werden in London Preise gefordert, die die englische Industrie nicht anlegen will. — Amerikanisches Whitewoodholz kann zu den neuen Preisen der Verfrachter in England ebenfalls nur schwer abgesetzt werden, obwohl Bedarf dafür vorhanden wäre. Unter diesen Umständen, unter welchen schon die in der Valuta weit günstiger gestellten Industrieländer zögern, die neuen Weltpreise für fremdländische Nutzhölzer zu akzeptieren, ist es natürlich nicht verwunderlich, daß unser Holzhandel Offerten für Mahagoni, amerikanische Eichen, Pappeln und Nußbaumhölzer, die ihm schon mehrfach gemacht wurden, nicht annehmen konnte, obwohl der Bedarf unserer Industrien daran groß wäre. — Da auch amerikanische Weichhölzer preislich im Ursprungslande sehr gehoben sind und dort selbst rege Nachfrage haben, konnten wir bisher auch darin unseren Bedarf noch nicht wieder eindecken. — Geringe Einfuhren von Ebenholz und Cebele waren schnell bei



Villa in Purkersdorf. Haustür.

hohen Preissätzen vergriffen, ebenso Peckholz. In den meisten anderen fremdländischen Edelh Holzsorten bleibt zurzeit die starke Nachfrage der Industrie trotz ihrer Bereitwilligkeit für hohe Preise unbefriedigt.

Die inländischen Umsätze in deutschen Laubhölzern waren größer, obwohl die hohen Preise feststanden und mit ihrer weiteren Erhöhung gerechnet werden muß.

Da die Konkurrenz ausländischer Werthölzer fehlt und so lange fehlen muß, wie wir die Weltmarktpreise dafür nicht bewilligen können, ist mit einer

Konjunktursenkung deutscher Nutzhölzer auch kaum zu rechnen. — Rot- und Weißbuchenholz, meist nur als frisches Rundholz überhaupt käuflich, fand starken Absatz. — Eichenholz jeder Art war bei höchsten Preisen stärker gefragt, als

die Nachfrage gedeckt werden konnte. Trockene Schnittware darin wird überhaupt kaum noch angeboten. — Pappeln- und Aspenhölzer gingen trotz erheblicher Verteuerung in allen verfügbaren Mengen flott weg. — Besondere Vorliebe zeigt sich für Erlenholz und seitens der Möbelindustrie für bestes Birkenholzmaterial. Viele Kaufwillige dafür blieben ohne Ware. — Linden, Rüstern- und deutsche Eschen, die eine Zeitlang von der Nachfrage vernachlässigt waren, erfreuen sich zurzeit wieder erneuter Kaufgunst, ohne daß alle Kaufwünsche darin befriedigt werden können. — Kirschbaum- und Nußbaumhölzer wurden vorwiegend für Fournierzwecke gefragt und besonders erstere großzügig umgesetzt.

## MECHANISIERUNG UND ARCHITEKTUR.

ES ist längst an der Zeit, daß die Künstler selbst über ihren Gegenstand nachdenken und das Gedachte auch literarisch festlegen. Denn wahrlich, lange genug haben Kunstübung und Kunstlehre einander fremd gegenübergestanden, war diese der ausschließlichen Verwaltung von Laien des Faches (sie nennen sich Kunstgelehrte, da sie die Kunst zwar lehren, aber niemals gelernt haben) anvertraut; zum Nachteil der Künstler und damit zuletzt auch der Kunst. Denn die Künstler fühlten einerseits instinktiv das vielfach Laienhaft-Unzutreffende der „gelehrten“ Expektorationen, andererseits nahmen sie sich kaum die Mühe, das hie und da immerhin

Wahre derselben näher zu beherzigen. Aus diesem Grunde ist es stets mit Freude zu begrüßen, wenn wieder einmal ein Künstler zur Feder greift und über das Fach, das er praktisch ausübt und beherrscht, sich theoretisch verbreitet. Derartiges geschieht nun in dem jüngst bei Diederichs in Jena erschienenen Buche des Architekten FRITZ SCHUHMACHER: „KULTURPOLITIK“.

Uns interessiert besonders der Abschnitt: „Mechanisierung und Architektur“, weil in diesem Abschnitt klar und entschieden zur Frage der modernen Baukunst Stellung genommen und, soweit dies möglich ist, ein Kompromiß zwischen der alten und der